© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Dass Pupa strophiodes Gredler und P. larvula Heude mit meiner microstoma zu Ennea gehören, habe ich bereits bei den Agnathen erwähnt. Heude hat ferner noch Diplommatina paxillus Gredl. als Pupa aufgeführt. Pupa regia Bens., welche Gredler in seiner »Uebersicht der Binnenschnecken von China« noch immer als chinesisch aufführt, ist eine Strophia und nach Pfeiffer Mon. Hel. VIII p. 354 mit Str. decumana Fér. von den Bahamas identisch; die Fundortsangabe »Nanking« beruht daher zweifellos auf einem Irrthum.

Die von Prof. Dr. C. Doelter auf den Capverden gesammelten Conchylien.

Von

Dr. Leopold Tausch.

Herr Prof. Dr. C. Doelter hatte von den Capverdischen Inseln eine Suite von Meeres-Conchylien für die palaeontologische Sammlung der Universität in Wien mitgebracht, welche mir von dem H. Prof. Dr. M. Neumayr zur Bestimmung übergeben wurde.

Dieselbe umfasst, abgesehen von einigen Arten, deren Verbreitungsbezirk ein ausserordentlich grosser ist, vorwiegend Formen, welche nur der Nordwestküste Afrika's und ihrer benachbarten Inseln eigen, oder dieser und dem Mittelmeere gemeinsam sind. Veröffentlicht wurden wiederholt Listen Capverdischer Conchylien, unter anderen von Menke (Mal. Bl. 1853), Reibisch (Mal. Bl. 1865), Martens (Sitzb. d. G. d. Naturfr. 1875, u. J. d. D. Malak. G. 1876), Fischer (J. d. Conch. Bnd. 25) und Rochebrune (Nouv. Arch. Paris 1881), und auch von einzelnen derselben, wie von

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Conchyologen, welche sich mit der Fauna der festländischen Küste befassten, auf die Anklänge hingewiesen, welche die senegambische Fauna mit der mediterran-tertiaeren Europa's bietet, eine Erscheinung, welche schon von Hoernes bei der Beschreibung der Fossilien des Wiener Beckens (Abhd. d. geol. R. A., Bd. III u. IV) und Suess (J. d. g. R. A., Bd. 13, S. 128) eingehend gewürdigt wurde. Erst kürzlich hat auch Frh. von Maltzan in einem höchst bemerkenswerthen Aufsatz über Pleurotomiden und ihr Vorkommen in der Bucht von Gorée (J. d. D. Malak. G., Bd. X) sich zu folgender Aeusserung veranlasst gefühlt: »Bei einer gründlichen Erforschung der senegambischen Molluskenfauna werden sich manche für die Palaeontologie hochwichtige Funde ergeben. Die unverkennbaren Beziehungen zur europäischen Tertiaerfauna verleihen dem vergleichenden Studium einen besonderen Reiz.«

Dies vorausgeschickt, schreite ich, in Verbindung mit der Aufzählung sämmtlicher von Prof. Doelter gesammelten Conchylien, zur Besprechung vorkommender Aehnlichkeiten mit tertiaeren Formen, obgleich das äusserst dürftige, meist abgerollte und verwitterte Material weitergehende Folgerungen wohl nicht erlaubt.

Ich erfülle schliesslich eine angenehme Pflicht, indem ich den Herren Custos Th. Fuchs und J. Wimmer für die Unterstützung in der Benützung des in den Sammlungen der k. k. Hofmuseen aufbewahrten Vergleichmaterials meinen verbindlichsten Dank ausspreche.

I. Gasteropoden.

1. *Murex (Phyllonotus) rosarius Chemn.* Ein Exempl.
2. *Cantharus variegatus Gray.* 6 Exempl.
3. *Ranella (Lampas) ? ponderosa Reeve.*

Es liegen nur 2 abgerollte Jugendexemplare einer Ranellaform vor, welche der ponderosa am nächsten zu stehen

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

scheint. Dieselben gleichen in der Verbreitung der Knoten und der Zweitheilung derselben am letzten Umgange gewissen Jugendformen der R. scrobiculata Kien. von Grund und Niederleis, welche sich im k. k. Hof. Min. Kab. befinden, besitzen aber keineswegs die scharfe Linie an der Innenseite des äusseren Mundrandes und auch nicht die kräftige Callosität auf der Spindel.

4. Purpura (Stramonita) haemastoma Lin. Zahlreiche Exempl.

Das Vorkommen dieser Art im Mittelmeere ist bekannt. Ich verweise bei dieser, wie bei allen andern auch im Mittelmeere lebenden Formen, hier ein für alle Male auf Weinkauff's Werk: »Die Conchylien des Mittelmeeres, ihre geographische und geologische Verbreitung«. Auch die Capverdischen Exemplare zeichnen sich durch eine ausserordentlich grosse Variabilität der äusseren Form aus, doch wiegen die fast glatten Formen mit geschlossenem Nabel vor, welche an P. exilis Partsch (M. Hoernes, Abh. d. g. R. A., Bd. III, S. 169) erinnern, sich jedoch durch die grosse Zahl der Leisten an der Innenseite des äusseren Mundrandes von letzterer Art etwa ebenso unterscheiden, wie P. haemastomoides R. H. (R. Hoernes und Auinger, Abh. d. g. R. A., Bd. XII, S. 150) von P. haemastoma.

5. Purpura neritoides Lin. Zahlr. Exp.

6. Turbinella triserialis Lam. 3 Exempl.

7. Mitra nigra Chemn.

Das einzige, schon stark beschädigte Exemplar dieser Art, welches vorliegt, kommt den glatten gedrungenen Formen der M. fusiformis Brocc. nahe, besitzt aber bei gleichen Grössenverhältnissen bauchigeren Umriss.

8. Columbella rustica Lin. Zahlr. Exempl.

Auch im Mittelmeere.

9. Cassis testiculus Lin.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Zahlreiche knotentragende Exemplare dieser Art sind identisch mit C. crumena aus dem Wiener Becken, über welche sich M. Hoernes (Abh. d. k. k. g. R. A. Bd. III, S. 180) in folgender Weise äussert: »Es ist bekannt, dass Kiener und Reeve und der grösste Theil der lebenden Conchyologen die C. testiculus und C. crumena unter der gemeinsamen Benennung C. testiculus Lin. vereinigen, und zwar die C. crumena als eine knotentragende Varietät betrachten. Derselbe Unterschied scheint auch zwischen den mit verschiedenen Namen belegten fossilen Formen zu herrschen. Ich habe den Namen C. crumena Lam. zur Bezeichnung dieser Species noch beibehalten, weil eben die fossilen Formen meistens knotig sind.«

Auch Rochebrune (Nouv. Arch. Paris 1881) vereinigt die glatte und geknotete Form unter dem gemeinsamen Namen C. testiculus.

10. Terebra fuscata Brocc. 1 Exempl.

Schon M. Hoernes (Abh. d. k. k. g. R. A., Bd. III, S. 128) erwähnt bei der Beschreibung der fossilen Form, dass diese Art noch gegenwärtig lebend am Senegal angetroffen wird.

11. Conus mediterraneus Brug. Zahlr. Exempl.

Auch im Mittelmeere.

12. Conus testudinarius Reeve. Zahlr. Exempl.

13. Strombus bubonius Lam. 13 Exempl.

Wird von Kobelt im Cataloge lebender Mollusken (I. Serie Frankfurt 1877) auch fossil, als var. coronatus, aus Tarent und Palermo erwähnt. Nachdem ich die Capverdischen Exemplare des S. bubonius mit dem fossilen, im k. k. Hof. Min. Kab. befindlichen S. coronatus aus dem Wiener Becken, Lapugy, Italien, Südfrankreich, Cypern etc. zu vergleichen Gelegenheit hatte, konnte ich jedoch, trotz der augenscheinlich ausserordentlichen Aehnlichkeit beider Arten, vorläufig zu einer Identifizierung mich nicht entschliessen, weil sie in der

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Regel in drei constanten Merkmalen von einander unterschieden sind. S. bubonius besitzt nämlich mehrere kräftige Knotenreihen am letzten Umgange, ferner ist der obere äussere Mundrand stark nach aufwärts gezogen und die Mündung verbreitert sich gegen die Mitte zu etwas; hingegen laufen beim S. coronatus die Mundränder fast stets parallel, am letzten Umgange ist in der Regel nur die oberste Knotenreihe kräftig entwickelt und der Mundrand gar nicht oder kaum bemerkenswerth in die Höhe gezogen; auch wird bei letzterem zumeist die Spira etwas höher und erscheint die Spindel mehr nach rückwärts gedreht. Allerdings existiren beiderseits zahlreiche Uebergänge, oft von der Art, dass man auf den ersten Blick in Zweifel gerathen könnte, ob das betreffende Exemplar der einen oder der anderen Art zuzuzählen sei; namentlich Exemplare des S. coronatus von Larnaka auf Cypern zeigen eine auffallende Annäherung zum S. bubonius. Bei einer genaueren Untersuchung, und wenn man die Aufmerksamkeit den früher erwähnten charakteristischen Merkmalen zuwendet, wird es aber stets leicht, die fossile Art von der recenten zu trennen. Ist es demnach bei der so grossen Aehnlichkeit beider Arten und bei so zahlreichen Uebergangsformen auch überaus wahrscheinlich, dass man bei sehr reichem Materiale im Stande sein wird, den vollständigen Uebergang einer Art in die andere nachweisen zu können, so musste doch ich, bei der geringen Zahl von Exemplaren, welche mir zu Gebote standen, mich begnügen, nur auf die Möglichkeit und Wahrscheinlichkeit dieses Umstandes hinzuweisen.

14. Cypraea (Luponia) lurida Lin. Zahlr. Exempl.
Auch im Mittelmeere.

15. Cypraea (Luponia) spurca Lin. 3 Exempl.
Auch im Mittelmeere.

16. Cypraea (Luponia) picta Gray. 3 Exempl.
Mittelmeer?

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

17. *Turritella bicingulata Lam.* Zahlreiche Exempl.

Diese Form erinnert sehr an T. Archimedis Brong. (M. Hoernes, Abh. d. k. k. g. R. A., Bd. III, S. 424), mit welcher sie die zwei scharfen Reifen, welche die einzelnen Umgänge bis zur Spitze verzieren, und deren unterster die Naht nie erreicht, gemein hat.

Sie unterscheidet sich jedoch von letzterer dadurch, dass der Raum zwischen beiden Reifen nicht tief ausgehöhlt ist, sondern eine flach eingesenkte Fläche darstellt, welche ziemlich steil gegen die Naht abfällt. Die dünnen Reifen, welche man bei T. Archimedis beobachten kann, sind hier nur angedeutet und erst am letzten Umgange, wo sich die Kiele bedeutend verbreitern, treten sie kräftiger hervor.

18. *Trochita radians Lam.* 4 Exempl.

Man könnte bei einer oberflächlichen Betrachtung sich versucht fühlen, diese Art als der T. ornata Bast. (Calyptraea ornata Bast. bei Hoernes, Abh. d. k. k. g. R. A., Bd. III, S. 631) sehr nahestehend zu betrachten. Abgesehen aber von einiger äusserlicher Aehnlichkeit, unterscheidet sie sich schon durch die regelmässige Vertheilung der Rippen, mit welchen die Schale versehen ist, und durch die Beschaffenheit der Basis, welche bei T. ornata viel tiefer eingesenkt ist, wie bei T. radians.

19. *Nerita atrata Chem.* Zahlr. Exempl.

20. *Trochus Tamsii Dunk.* Zahlr. Exempl.

21. *Fissurella glaucopis Reeve.* Zahlr. Exempl.

22. *Fissurella Merkeana Reeve.* Zahlr. Exempl.

II. Pelecypoden.

1. *Mactra Adansoni Phil.* Zahlr. Exempl.

2. *Tapes (Cuneus) decussatus Lin.* 1 Exempl.

Auch im Mittelmeere.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

3. *Venus simulans G. Sowerby* in Darwin: Geol. obs. on the volc. isl. London 1844. Zahlr. Exempl.

Fig. 1. V. simulans, Grund (Tertiaer).

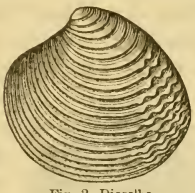

Fig. 2. Dieselbe, Capverden.

Diese Art wird von Rochebrune (Nouv. Arch. Paris 1881) beschrieben und mit V. nodosa Dunk. und V. verrucosa Lin. identificirt, wie ich glaube, mit letzterer Art mit Unrecht; denn sie unterscheidet sich von derselben wesentlich durch den viel rundlicheren Umriss und durch die wulstigen, dicken Reifen, welche die Schale verzieren, und nicht wie V. verrucosa, theilweise gelappt, sondern stets mit kräftigen Knoten versehen sind. Zufällig fand ich im k. k. Hof Min. Kab. unter einigen Exemplaren von V. cincta Eichw. (Fundort Grund) ein einzelnes Stück einer Venus-Art, welches trotz einiger beobachteter Unterschiede, ich nicht anstehe, als identisch mit der von Rochebrune beschriebenen Form zu bezeichnen. Sowohl, was den Schalenumriss betrifft, stimmt das besagte Exemplar mit V. simulans überein, als auch sind die Lamellen an der Schalenoberfläche wulstig und geknotet, nur stehen sie etwas gedrängter und sind ein klein wenig schwächer als bei letzterer. Leider ist das Exemplar schon ziemlich verwittert und es gelang mir trotz eifrigen Suchens nicht, ein weiteres aufzufinden. Das Schloss mangelhaft erhalten.

4. *Dosinia exoleta Lin.* 2 Exempl.

Auch im Mittelmeere.

5. *Cardium pectinatum Lin.* 4 Exempl.

Schon von älteren Autoren, wie Deshayes (Traité élémentaire de Conchyologie Vol. II. S. 73) und M. Hoernes (Abh. d. k. k. g. R. A. Bd. IV. S. 175) wird hervorgehoben,

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

dass dieses auch im Wiener Becken bekannte Cardium gegenwärtig noch lebend am Senegal angetroffen wird.

6. *Lucina (Codakia) pecten Lam.* Zahlr. Exempl.
Auch im Mittelmeere.

7. *Lucina virgo Reeve.* Zahlr. Exempl.

Fig. 3. L. virgo, Capverden.

Fig. 4. Dieselbe, Purbach (Tertiaer).

Unter diesem Namen beschreibt Reeve eine der L. columbella Lam. sehr nahestehende Form, welche sich von letzterer durch den nicht runden, sondern gerundet viereckigen Umriss, durch bedeutende Grösse, stark verdickte Schale und namentlich durch den Mangel einer kräftigen Epidermis unterscheidet. Zu dieser Art dürften wohl die als L. columbella beschriebenen Exemplare von Purbach am Neusidlersee zu zählen sein (sie befinden sich in der Sammlung des k. k. Hof. Min. Kab.), auf welche schon M. Hoernes (Abh. d. k. k. g. R. A. Bd. IV. S. 232) aufmerksam gemacht hat, den Unterschied von der typischen L. columbella aber für zu gering hielt, um sie von derselben abzutrennen. Reeve begründet den Gegensatz beider Formen auch besonders auf das Vorhandensein oder Fehlen einer Epidermis, ein Umstand, den man an den Purbacher Exemplaren nicht beobachten kann. Wenn aber sonst in allen Verhältnissen die Purbacher Exemplare mit L. virgo übereinstimmen, so dürfte man dieselben wohl mit ziemlicher Sicherheit letzterer Art zuzählen.

8. *Pectunculus pilosus Lin.* Zahlr. Exempl.
Auch im Mittelmeere.

9. *Spondylus gaederopus Lin.* 4 Exempl.
Auch im Mittelmeere.

10. *Arca imbricata Brug.* Zahlreiche Exempl.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Jahrbücher der Deutschen Malakozoologischen Gesellschaft

Jahr/Year: 1884

Band/Volume: 11

Autor(en)/Author(s): Tausch Leopold

Artikel/Article: Die von Prof. Dr. C. Doelter auf den Capverden gesammelten Conchylien. 181-188